

Mehr Löschwasser nötig

Abwägung zum Bebauungsplan „Südhang“ in Geithain

Geithain. Dieses Jahr soll Baubeginn für die ersten Eigenheime im neuen Gebiet „Südhang“ an der Colditzer Straße in Geithain sein. Derzeit sind 35 Bauplätze vorgesehen, möglichst bald soll die Erschließung des ersten Abschnittes erfolgen. Die Planung für das Gebiet lag vom 6. Oktober bis zum 7. November öffentlich aus. In seiner jüngsten Sitzung entschied der Stadtrat über die mehr als 30 Stellungnahmen der Träger öffentlicher Belange.

Lediglich für sechs von ihnen war eine Abwägung durch den Stadtrat erforderlich. Die wasserrechtliche Behörde des Landkreises Leipzig hat eine Änderung des Grünordnungsplanes gefordert, dem stimmte der Stadtrat zu.

Die Oewa GmbH hat darauf hingewiesen, dass die zur Verfügung stehende Löschwassermenge nicht ausreichen könnte. Deshalb habe man die Geschossflächenzahl von 0,8 auf 0,7 reduziert. „Zusätzlich ist an die Errichtung einer Löschwasserzisterne gedacht“, erklärte Bauchefin Kerstin Jesierski.

Zur Anbindung des künftigen Wohngebietes an die Staatsstraße 44 will das Landesamt für Straßenbau und Verkehr

eine Kreuzungsvereinbarung mit der Kommune abschließen. „Das lehnen wir ab“, erklärte Jesierski. Eine solche Vereinbarung sei mit dem Erschließungsträger zu vereinbaren. Auch eine Erweiterung des Planumfanges in Sachen Einleitung von Wasser ist abgelehnt.

Anmerkungen der Polizei betrafen unter anderem den Straßenquerschnitt. Das sei nicht zu berücksichtigen, so Jesierski. Denn solche Hinweise gingen mehr in Richtung Ausführungsplanung oder seien Thema einer separaten Erschließungsplanung, begründete sie.

Die Mitteldeutsche Netzgesellschaft Strom mbH hätte den Standort der Trafostation gern an der Colditzer Straße gesehen. Der Trafo werde aber im Gebiet stehen, so Jesierski, das sei bereits entsprechend geklärt.

Die Ablehnung des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz „nehmen wir zur Kenntnis“, erklärte sie. Eines seiner Ziele ist, „die natürliche und geschichtlich gewordene Eigenart der sächsischen Heimat zu bewahren“. Man wolle hier nicht überreglementieren, so die Bauchefin.

Inge Engelhardt